

Wiesbadener Tagblatt.

No. 30. Montag den 5. Februar 1855.

Gefunden:

Mehrere Schlüssel.

Wiesbaden, den 3. Februar 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. December 1854 dem Leih-
hause verfallenen und am 15., 16., 17. und 18. Januar 1855 versteigerten
Pfänder von

No.	27	32	49	172	178	186	223	224	228	243	375	453	469	506	519
527	640	681	702	728	779	782	783	871	916	990	1063	1118	1187		
1211	1284	1299	1438	1439	1515	1523	1541	1542	1734	1831	1958				
2085	2177	2215	2265	2358	2551	2555	2622	2692	2704	2705	2709				
2710	2774	3055	3056	3126	3191	3193	3232	3234	3238	3273	3298				
3307	3311	3351	3366	3385	3399	3462	3509	3567	3635	3702	3703				
3720	3794	3849	3861	3941	3982	4019	4063	4093	4148	4156	4158				
4346	4399	4503	4514	4544	4545	4549	4553	4649	4650	4654	4677				
4684	4686	4696	4698	4708	4711	4712	4729	4732	4733	4734	4735				
4738	4743	4764	4774	4797	4826	4830	4861	4880	4893	4911	4936				
4950	5004	5025	5028	5032	5043	5097	5104	5106	5108	5119	5141				
5191	5204	5259	5264	5281	5315	5314	5357	5414	5426	5427	5435				
5453	5456	5484	5536	5539	5549	5558	5614	5624	5662	5674	5693				
5694	5695	5702	5713	5714	5716	5721	5723	5729	5734	5742	5770				
5775	5826	5827	5851	5861	5879	5904	5915	5970	5972	5980	5984				
5997	6002	6003	6007	6015	6028	6038	6048	6110	6137	6139	6174				
6176	6199	6217	6218	6219	6235	6256	6262	6271	6285	6296	6297				
6310	6333	6336	6351	6378	6386	6396	6402	6407	6416	7417	6422				
6433	6441	6445	6456	6460	6463	6466	6494	6497	6500	6515	6521				
6538	6567	6592	6593	6615	6617	6618	6642	6644	6648	6650	6652				
6655	6668	6680	6684	6741	6746	6760	6782	6788	6815	6832	6839				
6843	6862	6865	6872	6874	6881	6885	6889	6910	6923	6927	6937				
6961	6973	6991	6995	6996	7002	7004	7014	26659	26901	26902					
26910	26911	27040	27160	27171	27194	27206	27222	27260	27279						
27318	27370	27416	27440	27467	27505	27517	27658	27844	27845						
27846	27847	27879	27926	28048	28189	28269	28280	28288	28289						
28452	28465	28547	28552	kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung zu Wiesbaden in Empfang genommen werden, mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 15. Januar 1856 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.											

Wiesbaden, den 31. Januar 1855.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Louis Beyerle.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags Herzogl. Justizamts dahier kommen heute Montag den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr, aus der Concursmasse des Schreiners Joseph Rückert von hier mehrere Schreiner-Werkhölzer, worunter namentlich 157 Stück Nußbaum-Fourniere, 180 □' nußbaumene Diele und 12 Ahorn-Diele; dann ein kleiner Karrn, 1 runder nußbaumener Tisch, 1 Canape und 2 neue nußbaumene Bücherschränke, welche letztere in der Industriehalle angesehen werden können, im Hause des Joseph Rückert am Heidenberg zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 5. Februar 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

403

Notizen.

Heute Montag den 5. Februar Morgens 10 Uhr:
Holzversteigerung im Heflocher Gemeindewald Distrikt Stielheide b. (S. Tagblatt No. 29.)

Die Eltern jener armen Kinder, welche durch die Gnade Sr. Hoheit des Herzogs und der Frau Herzogin, so wie der Frau Herzogin Wittve Königliche Hoheit, die bereits verlorne Pflege in der Kinder-Bewahranstalt wieder erhalten haben, fühlen sich zum tiefsten Danke verpflichtet, und sprechen diesen hierdurch aus, überzeugt, daß auch der Dank der Armen gütige Aufnahme findet.

329



UNION.



Auswanderung nach Australien betreffend.

Für die Frühjahrserpeditionen werden fortwährend Passagiere angenommen. Reiselustige müssen sich jedoch ehestens anmelden und für schnelle Beibringung der nöthigen Zeugnisse bedacht sein, da die Beförderung nur der Reihe nach stattfindet. — Vorzugswelse werden angenommen: Ackerbauer, Weingärtner, Küfer, Zimmerleute, Schmiede, Maurer und Schäfer. Nähere Auskunft ertheilt

J. K. Lembach in Biebrich,
224 concessionirter General-Agent für Nassau.

Säringe, marinirt, sind fortwährend zu haben bei **4977**
J. Ph. Reinemer, Marktstraße.

Da ich Willens bin, eine Quantität Büffelhorn-Waaren gänzlich auszuverkaufen, so mache ich das hochlöbliche Publikum darauf aufmerksam, daß dieselben unter dem Fabrikpreise abgesetzt werden.

Solche bestehen in Haar-, Staub-, Fesir-, Taschen- und Bürstentämmen, wobei ich noch auf eine Sorte acht Mailändische Kämme aufmerksam mache, welche bei ihrem Gebrauch das Haar ohne Pomade glänzend erhalten.

46

C. Banacina,
neue Colonnade No. 15 u. 16.

Englischer und französischer Unterricht wird ertheilt bei
461 **Peter Lust Sohn,** Goldgasse No. 7.

Wintervergnügen.

Bei Schlittensfahrtsgeläute,
Da such ich meine Freude,
Ich bin ein Zirkelmann.
Durch Wein und Tanz zu zeigen,
Wir sind die Leut', die Reichen,
Das ist's, was uns gefällt. Halli, hallo.

Wir, die vom Zirkel Alle,
Wir freuten uns beim Schalle
Der Künstler vor uns her.
Der Ein'gung stolze Fahne,
Sie flattert kühn vorane,
Das ist's, was uns gefällt. Halli, hallo.

Das reiche Bundes-Zeichen,
Beschirmt denkt euch, gar eigen,
Von holder Nymphen zwei.
Es blinkt so schön, so reine
Bei Sonn'- und Fackelscheine,
Das ist's, was uns gefällt. Halli, hallo.

Die Schlitten reich bespannet,
Die Pferd' mit Schell' umhanget,
Stolzritten wir einher.
Der Leute müß'ges Staunen,
Ihr Deuten, Ohrenraunen,
Das ist's, was uns gefällt. Halli, hallo.

Die Rückkehr ward gefeiert,
Musica hergeleiert,
Bei Fackel- und Feuerschein.
Wir zogen durch die Straßen,
Zuschauer über Maßen,
Das ist's, was uns gefällt. Halli, hallo.

Ein Redner ließ sich hören,
Gibt acht, er wird ihn stören,
Der dort so hoch zu Ross.
Es ist ihm auch gelungen,
Drum sei er nun besungen,
Der würd'ge Zirkelmann. Halli, hallo.

Und als die Geschichte zu Ende,
Man gab sich Hand und Hände,
Das Tagwerk war vollbracht.
Dann kehrt ich mit den Schlitten
Zu meines Hauses Mitten,
Ein froher Zirkelmann. Halli, hallo.

Caisse Paternelle.

Nach dem officiellen Journal „der Moniteur universel“ vom 26. Januar 1855 hat die Caisse Paternelle (Väterliche Kasse), anonyme Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf gegenseitige und feste Prämien, ermächtigt durch Ordonnanz vom 9. September 1841 und Dekret vom 19. März 1850, deren Sitz in Paris, rue de Menars No. 4, ist, im Monat December 1854 folgende neue Versicherungen gemacht:

752 Unterzeichnungen betragen	2,003,586 Frs. 26 c.
Sie empfing während der ersten 11 Monate von 1854:	
2698 Unterzeichnungen, betragend	7,039,361 „ 54 „
Die Operationen von 1854 betrug zusammen:	
3450 Unterzeichnungen, betragend	9,042,947 „ 80 „
Hierzu die in den vorhergegangenen Jahren gemachten Operationen, als:	
70600 Unterzeichnungen, betragend	104,495,505 „ 76 „
ist der Stand aller durch die Caisse Paternelle bis zum 31. December 1854 gemachten Operationen folgender:	
74050 Unterzeichnungen, betragend	113,538,453 „ 56 „
Die Gesellschaft hat im Laufe des December gekauft:	
12071 Fr. Staatsrenten, die gekostet haben	254,738 „ 05 „
Sie hatte in den ersten 11 Monaten von 1854 gekauft:	
246999 Fr. Staatsrenten, die gekostet haben	5,085,979 „ 65 „
In dem Jahre 1854 wurden also zusammen gekauft:	
259070 Fr. Staatsrenten, welche kosteten	5,340,717 „ 70 „
Hierzu die in den vorhergegangenen Jahren gemachten Ankäufe, als:	
2300186 Fr. Staatsrenten, welche kosten	48,274,582 „ 72 „
Betragen die bis zum 31. December 1854 von der Caisse Paternelle gemachten Ankäufe:	
2559256 Fr. Staatsrenten zu 3 und 4½ pCt., welche kosteten	53,615,300 „ 42 „

Nähere Auskunft, Statuten und Prospekte sind unentgeltlich zu bekommen am Haupt-Comptoir Taunusstraße No. 29.

Wiesbaden, den 5. Februar 1855.

507

Der Sub-Director
Dr. Reisinger.

Ball-Handschuhe

für Herrn und Damen empfiehlt **Ferd. Miller**, Kirchgasse. 508

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich vom 1. Februar Kirchgasse No. 30 im Bayerischen Hof wohne.

499

S. Herxheimer. 506

Dreißig sieben! — soviel Bräute?
 Nein! das glaub' ich nimmermehr!
 Zählet mir erst zum Beweise
 Auch die **Bräutigamme** her.

Dreißig sieben! — ganz unmöglich! —
 Haltet doch ein Bißchen ein!
 Wären es nur ein und zwanzig,
 Müßt' ich schon darunter sein.

Hab' ich doch von Straß' zu Straße
 Hingezählt und hergezählt;
 Habe gar zum Nachaddiren
 Meine Nase noch gequält.

Kurz und gut, es ist nicht richtig,
 Und ich laß' es nicht dabei.
Dreißig sieben! — welche Lüge!
 Glaubst man, daß es möglich sey? —

Biebrich.

Eugenie Wartenoch.

Heute Montag den 5. Februar



Zweite

winkelrechte Sitzung

im geschlossenen Locale bei's
Barthe Hennrich seiner Fra ihr'm Mann.

383

Anfang 7 Uhr 59 Minuten.



Costümirter Ball
 für unsere früheren und jetzigen Schüler

Samstag den 10. Februar Abends 8 Uhr
 in den kleinen Sälen der Vierjahreszeiten.

Anmeldungen zur Betheiligung in meiner Wohnung.

Am Ball-Abend findet keine Kasse statt.

W. Block,

große Burgstraße No. 5.

487

Ein **Divan** nebst drei gepolsterten Stühlen sind wegen Mangel an
 Raum billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Schreiner **Duensing**,
 Metzgergasse No. 7.

500

Holz-Schuhe

mit Pelz gefüttert und sonst noch alle Sorten Schuhe, Pantoffeln und Wendel-Schuhe, alle mit Wolle gefüttert, sind zu haben bei
410 D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Ein moderner zweispänniger Wagen mit Glasverdeck steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 372

Ein Chaisenkoffer ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 510

Gesuche.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches kochen und alle häusliche Arbeiten versteht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres Heidenberg No. 11. 511

Gesucht

ein geräumiger Laden mit anstoßendem Zimmer und Küche, Parterre, dann 2 bis 3 Zimmer im zweiten Stock nebst Keller, Speicher, Holzstall, Magazin und Hof, in einer Geschäftsstraße gelegen. In der Expedition dieses Blattes das Nähere zu erfragen. 346

Ein Logis im oberen Stock meines Hauses ist auf den 1. März zu vermithen. Gärtner Ackermann. 505

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 28. December, dem Herzoglichen Conrector Dr. Heinrich Emanuel Friedrich Guido Sandberger eine Tochter, N. Sophie Albertine Elise Karoline Johanne. — Am 28. December, dem h. B. u. Gefangenwärter Johannes Andreas ein Sohn, N. Johann Karl Marx. — Am 5. Januar, dem h. B. u. Landwirth Heinrich Anton Christmann ein Sohn, N. Philipp Christian. — Am 8. Januar, dem h. B. u. Silberdiener Johann Karl Kossel ein Sohn, N. Ludwig Karl. — Am 9. Januar, dem Apotheker Eduard Börner aus Wechselburg eine Tochter, N. Emma Louise Jacobine. — Am 9. Januar, dem h. B. u. Rechts-Practicanten Georg Philipp August Berger eine Tochter, N. Elise Susanne Johannette. — Am 9. Januar, dem h. B. u. Schneidermeister Georg Heinrich Friedrich Henckler eine Tochter, N. Margarethe Elisabeth Amalie Johanne. — Am 11. Januar, dem h. B. u. Tagelöhner Friedrich Reinhard Vork ein Sohn, N. Friedrich Wilhelm. — Am 18. Januar, dem h. B. u. Lithographen Wilhelm Zingel ein Sohn, N. Wilhelm Friedrich Karl.

Proclamirt: Der Kaufmann Gustav Cornelius Melchers zu Honolulu, ehl. led. Sohn des Kaufmanns Anton Karl Friedrich Melchers zu Bremen, und Johannette Gmitte Karoline Susanne Schumann, ehl. led. Tochter des Herzogl. Hauptmanns Friedrich Wilhelm Schumann. — Der h. B. u. Landwirth Johann Philipp Höhner, ehl. led. Sohn des h. B. u. Landwirthes Christian Heinrich Höhner, und Christiane Wagner, ehl. led. hinterl. Tochter des Landwirthes Georg Philipp Wagner zu Dogheim.

Gestorben: Am 26. Januar, Johannette Katharine, geb. Ries, d. Schneiders Philipp Christian Thomä zu Waltrabsheim Wittwe, alt 84 J. — Am 27. Januar, der Sergeant Nicolaus Pfeiffer aus Oberursel, alt 50 J. 1 M. 18 T. — Am 28. Januar, Judith, geb. Schay, des Jonas Löser aus Mittelheim Wittwe, alt 67 J. — Am 29. Januar, Dorothee, geb. Biemer, des Reservefeldwebels Philipp Den zu Idstein Wittwe, alt 73 J. 8 M. 17 T. — Am 29. Januar, Wilhelm Friedrich Karl, des h. B. u. Lithographen Wilhelm Zingel Sohn, alt 11 T. — Am 29. Januar, Philippine Göbel, Dienstmagd aus Diez, alt 20 J. — Am 30. Januar, Sophie Katharine Philippine, geborne Klavy, des Hofbedienten Heinrich Ernst Krefel Wittwe, alt 65 J. 8 M. 26 T. — Am 31. Januar, der h. B. u. Apotheker Leonhard Stephan Herber, alt 44 J. 1 M. — Am 2. Februar, der Soldat Friedrich Christian Wepel aus Herborn, alt 23 J. 9 M. 29 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weiszmehl). — Bei May 24, Hippacher 27, S. Müller und Schöll 28, Buderus 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 19 fr. — Bei Beistegel, Burkart, Dietrich, Kaufel, Friz, Göß, Heuß, Hegel, F. Kimmel, Lang, Levi, A. Machenheimer, S. Müller, Müller, Noll, Sauereßig, Schweisgut, Sengel, Stritter und Theis 18 fr.

(Den allgem. Preis von 19 fr. haben bei Schwarzbrod 32 Backer.)
Kornbrod. — Bei Heuß, B. Kimmel, A. Machenheimer, May, S. Müller und Wagemann 17 fr.

1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei Bott, Fack, Ramsvott 19 fl., May 19 fl. 12 fr., Leberich, Wagemann 19 fl. 30 fr., Seyberth 20 fl., Levi 20 fl. 30 fr., Hegel 21 fl., Koch und Lang 21 fl. 20 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Bott, Fack, Ramsvott, Wagemann 18 fl., May 18 fl. 8 fr., Leberich 18 fl. 30 fr., Hegel, Seyberth 19 fl., Koch 19 fl. 20 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. 4 fr. — Bei Ramsvott 16 fl. 30 fr., Bott, Fack, Wagemann 17 fl., Leberich 17 fl. 30 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 30 fr. — Bei Fack 12, Bott 13, May 14 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ohlsenfleisch. Allg. Preis 14 fr. — Bei Dillmann, Steib 12, Seewald 15 fr.

Kuhfleisch. Bei Dillmann, Meyer 11, Bär 12 fr.

Kalb- oder Kalbfleisch. Allg. Preis: 10 fr. — Bei Bücher 8, Bär, Meyer, Schenermann, Seebold, Steib 9 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 14 fr. — Bei Seebold 12, Baum, Bücher, Häbler, Hees, Kender, Steib, Thon 13 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 16 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Baum, Schenermann, Seebold 22 fr.

Speck. Allgem. Preis: 32 fr.

Nierensett. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Dillmann, Meyer 22 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Frenz 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Häbler, Stuber, Weygandt 22, Bücher, Cron, P. Kimmel 24 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei P. Kimmel u. Stuber 14, Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Jungbier. — Bei Birlenbach, C. u. G. Bücher, Kögler u. Müller 12 fr.

Bur Unterhaltung.

Eine Weihnachts-Geistergeschichte.

(Fortsetzung aus No. 29.)

Der Geist führte ihn durch mehrere Straßen, die seine Füße zu betreten gewohnt waren; und wie sie einhergingen, blickte Scrooge hierhin und dorthin, um sich selbst zu entdecken, aber nirgendwo war er zu sehen. Sie traten in des armen Bob Cratchit Haus, in die Wohnung, die er schon früher besucht hatte, und fanden die Mutter und die Kinder um das Feuer sitzen.

Still. Ganz still. Die lärmenden kleinen Cratchit's saßen so ruhig, wie Bildsäulen in einem Winkel, und blickten auf Peter, der ein Buch vor sich hatte. Die Mutter und ihre Töchter waren mit Nähen beschäftigt. Aber gewiß waren auch sie sehr still!

„Und er nahm ein Kind, und setzte es in ihre Mitte.“

Wo hatte Scrooge diese Worte gehört? Er hatte sie doch nicht ge-

träumt. Der Knabe mußte sie gelesen haben, als er und der Geist über die Schwelle traten. Warum fuhr er nicht fort?

Die Mutter legte ihre Arbeit auf den Tisch, und hielt die Hand vor das Gesicht.

„Die Farbe greift mir die Augen an,“ sagte sie, „und ich möchte um Alles in der Welt Eurem Vater, wenn er nach Hause kommt, keine angegriffenen Augen zeigen. Es muß ungefähr seine Zeit seyn. Ach, da ist ja Euer Vater an der Thüre!“

Sie eilte ihm entgegen. Sein Thee stand für ihn auf dem Kaminrücken bereit, und alle wetteiferten, um ihm denselben zuerst zu bringen. Dann kletterten die beiden kleinen Gratchit's auf seine Knie, und jedes Kind lehnte seine kleine Wange an sein Gesicht, als ob sie sagen wollten: „Denke nicht mehr daran, Vater. Gräme Dich nicht!“

Bob war sehr freundlich gegen sie, und sprach vergnügt mit der ganzen Familie. Er besah die Arbeit auf dem Tische, und lobte Frau Gratchit's und der Mädchen Fleiß und Eifer. Sie würden noch lange vor Sonntag fertig seyn, sagte er.

„Sonntag! Du warst also heute da, Robert?“ sagte seine Frau.

„Ja, meine Liebe,“ erwiderte Bob. „Ich wollte, Du hättest hingehen können. Es würde Dir wohlgethan haben, zu sehen, wie grün der Platz ist. Aber Du sollst ihn noch oft sehen. Ich habe ihm versprochen, daß ich Sonntags hingehen wollte. Mein liebes, liebes Kind!“ weinte Bob. „Mein liebes Kind!“

Er brach auf einmal zusammen. Er konnte es nicht ändern. Wenn er es hätte ändern können, würden er und sein Kind vielleicht weiter von einander entfernt gewesen seyn, als sie jetzt waren.

Er verließ das Zimmer und ging die Treppe hinauf in die Oberstufe, die hell erleuchtet und weihnachtlich geschmückt war. Ein Stuhl stand dicht neben dem Kinde, und man sah, daß eben zuvor noch Jemand da gewesen war. Der arme Bob setzte sich auf denselben, und als er ein wenig nachgedacht und sich gefaßt hatte, küßte er das kleine Antlitz. Er war versöhnt mit dem, was geschehen war, und ging wieder ganz glücklich hinunter.

Sie setzten sich um das Feuer und plauderten, während die Mädchen und die Mutter fortarbeiteten. Bob erzählte ihnen von der außerordentlichen Freundlichkeit von Herrn Scrooge's Nessen, den er kaum mehr als einmal gesehen hätte, und der, als er ihm heute auf der Straße begegnet sey und bemerkt habe, daß er ein wenig — niedergeschlagen aussah, ihn gefragt habe, was ihm denn Betrübendes zugestoßen wäre. „Worauf,“ sagte Bob, „ich es ihm sagte. „Es thut mir herzlich leid, Herr Gratchit,“ sagte er, „und herzlich leid für Ihre gute Frau.““ Beiläufig gesagt, wie er das erfahren hat, weiß ich nicht.“

„Was erfahren, mein Lieber?“

„Nun, daß Du eine gute Frau bist,“ erwiderte Bob.

„Jeder weiß das,“ sagte Peter.

„Sehr gut bemerkt, mein Junge!“ rief Bob. „Ich hoffe es.“ „Herzlich leid,“ sagte er, „für Ihre gute Frau. Wenn ich Ihnen auf irgend eine Weise nützlich seyn kann,“ sagte er und gab mir seine Karte, „hier wohne ich. Kommen Sie nur zu mir. Nun war es,“ sagte Bob, „nicht sowohl, weil er vielleicht etwas für uns thun könnte, als wegen seiner herzlichen Weise, daß mich dies so freute. Es schien wirklich, als ob er unsern Tiny Tim gekannt und unsern Verlust mitempfunden hätte!“ (Fortf. f.)